

## Gutachterbericht

---

---

**Hochschule:**

Adam Ries Fachhochschule, Erfurt  
Studienorte Erfurt, Düsseldorf, München

---

**Bachelor-Studiengang:**

International Management

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Arts (B.A.)

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges:**

Der duale Studiengang zielt mit seinen drei Spezialisierungen International Trade, Financial Services und Marketing Services auf eine nach Studienabschluss unmittelbar aufzunehmende Berufstätigkeit im mittleren Management bzw. als Führungsnachwuchs in einem entsprechenden spezifischen Berufsfeld des internationalen Dienstleistungsmanagements, der Finanzdienstleistungen in international orientierten Unternehmen sowie des internationalen Marketingmanagements.

---

**Datum der Verfahrenseröffnung:**

16. Dezember 2011

---

**Datum der Einreichung der Unterlagen:**

05. März 2012

---

**Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):**

21./22. Juni 2012 in Erfurt

---

**Akkreditierungsart:**

Konzept-Akkreditierung

---

**Akkreditiert im Cluster mit:**

Produktions- und Logistikmanagement (B.A.),  
Standorterweiterung auf die Standorte Düsseldorf und München

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Studiendauer (Vollzeitäquivalent):**

7 Semester

---

**Studienform:**

dual

---

**Dual/Joint Degree vorgesehen:**

Nein

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

Wintersemester 2012/13

---

**Aufnahmekapazität:**

90

---

**Start zum:**

Wintersemester

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

3, je eine Kohorte in Düsseldorf, Erfurt und München

---

**Studienanfängerzahl:**

im Wintersemester 2012/13: 60  
ab Wintersemester 2013/14: 75

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

180

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

30

---

**Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:**

28. September 2012

---

**Gutachterempfehlung:**

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.4 i.V.m. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 07. Dezember 2011 mit fünf Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

---

**Akkreditierungszeitraum:**

Wintersemester 2012/13 bis Ende Wintersemester 2017/18

---

**Auflagen:**

1. Der Vorgang der Bewertung bzw. Entscheidungsfindung einschließlich der zugrunde liegenden Kriterien im Auswahlverfahren zur Zulassung ist zu verschriftlichen und nachvollziehbar zu gestalten (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 Studiengangskonzept der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 07. Dezember 2011, künftig „Regeln“).
2. Die Hochschule hat eine von den zuständigen Hochschulgremien verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang vorzulegen. Es ist ein Nachweis über ihre erfolgte Rechtsprüfung zu erbringen. Darüber hinaus ist nachzuweisen, dass die Prüfungsordnung nach dem geltenden Landeshochschulrecht formal in Kraft gesetzt worden ist. Auch sind die Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen den Vorgaben der Lissabon Konvention anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3, Studiengangskonzept, Kriterium 2.8., Transparenz und Dokumentation und Kriterium 2.5 Prüfungssystem, der Regeln).
3. Die internationalen Aspekte des Studienganges sind in die Modulbeschreibungen überzeugend aufzunehmen und bei dieser Gelegenheit auch die Beschreibung der Learning outcomes auf einem angemessenem Niveau zu vereinheitlichen (Rechtsquelle 2.3, Studiengangskonzept, der Regeln).
4. Bis zum Ende des ersten Semesters ist detailliert anhand einer Lehrverflechtungsmatrix und der jeweiligen CV's darzulegen, dass die adäquate Durchführung des Studienganges hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen Ausstattung gesichert ist (Rechtsquelle 2.7, Ausstattung, der Regeln).
5. Es sind regelmäßig Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung durchzuführen (Rechtsquelle: Abs. 2.9, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung, der Regeln).

Die Erfüllung der Auflagen 1, 2, 3 und 5 ist bis zum 28. Juli 2013 nachzuweisen, die Erfüllung der Auflage 4 ist bis zum 31. März 2013 nachzuweisen.

---

**Betreuer:**

Dr. Dieter Swatek

---

**Gutachter:****Prof Dr. Herfried M. Schneider**

Technische Universität Ilmenau

Institut für Produktionsorganisation und Logistik

(Produktionswirtschaft, Industriebetriebslehre)

**Prof. Dr. Hans Klaus**

Fachhochschule Kiel  
(Betriebswirtschaft, Unternehmensführung,  
Strategisches Management)

**Prof. Dr. Klaus-Peter Schütt**

FHDW Fachhochschule der Wirtschaft Bergisch Gladbach  
(Internationales Management, Automotive, Marketing)

**Wolfgang Hähner**

Wolfgang Hähner Unternehmensberatung  
(Personalwirtschaft, Finanzen, Controlling, Marketing)

**Inge Vogt**

Universität zu Köln  
Studentin der Volkswirtschaft und  
Master in International Management

# Zusammenfassung<sup>1</sup>

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 03. September 2012 berücksichtigt.

Generell gilt, dass im Fall einer Konzept-Akkreditierung, in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang. Es sind jedoch keine empirische Befunde zur Studierbarkeit und zur Wirksamkeit der internen Qualitätssicherung vorzulegen bzw. zu begutachten.

Der Bachelor-Studiengang Internationales Management (B.A.) der Adam Ries Hochschule, Erfurt, Studienorte Erfurt, Düsseldorf, München, erfüllt mit fünf Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland mit fünf Auflagen akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit 5 Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in der Intransparenz des Bewertungsprozesses in der Zulassungsentscheidung, in der nicht verabschiedeten Studien- und Prüfungsordnung, der Nichtberücksichtigung der Lissabon-Konvention, den nicht berücksichtigten internationalen Aspekten in den Modulbeschreibungen, hinsichtlich der adäquaten personellen Durchführung des Studienganges sowie den bisher nicht vorgesehenen Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten beherrschbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 07. Dezember 2011). Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Der Vorgang der Bewertung bzw. Entscheidungsfindung einschließlich der zugrunde liegenden Kriterien im Auswahlverfahren zur Zulassung ist zu verschriftlichen und nachvollziehbar zu gestalten (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 Studiengangskonzept der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 07. Dezember 2011, künftig „Regeln“).
2. Die Hochschule hat eine von den zuständigen Hochschulgremien verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang vorzulegen. Es ist ein Nachweis über ihre erfolgte Rechtsprüfung zu erbringen. Darüber hinaus ist nachzuweisen, dass die Prüfungsordnung nach dem geltenden Landeshochschulrecht formal in Kraft gesetzt worden ist. Auch sind die Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen den Vorgaben der Lissabon Konvention anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3, Studiengangskonzept, Kriterium 2.8., Transparenz und Dokumentation und Kriterium 2.5 Prüfungssystem, der Regeln).
3. Die internationalen Aspekte des Studienganges sind in die Modulbeschreibungen überzeugend aufzunehmen und bei dieser Gelegenheit auch die Beschreibung der Learning outcomes auf einem angemessenem Niveau zu vereinheitlichen (Rechtsquelle 2.3, Studiengangskonzept, der Regeln).

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

4. Bis zum Ende des ersten Semesters ist detailliert anhand einer Lehrverflechtungsmatrix und der jeweiligen CV's darzulegen, dass die adäquate Durchführung des Studienganges hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen Ausstattung gesichert ist (Rechtsquelle 2.7, Ausstattung, der Regeln).
5. Es sind regelmäßig Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung durchzuführen (Rechtsquelle: Abs. 2.9, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung, der Regeln).

Die Erfüllung der Auflagen 1, 2, 3 und 5 ist bis zum 27. Juli 2013 nachzuweisen, die Erfüllung der Auflage 4 ist bis zum 31. März 2013 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Abs. 3.1.2 der Regeln regelmäßigen neunmonatigen Frist zum Nachweis der Auflage 4 wird damit begründet, dass der Mangel zu Beginn des zweiten Semesters behoben sein soll.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

# Informationen zur Institution

Die Adam-Ries-Fachhochschule sieht sich als eine junge, praxisorientierte und dynamisch wachsende duale Hochschule mit Studienorten in Düsseldorf, Erfurt und München. Die Hochschule bietet ein sehr kompaktes und intensives Studium im wöchentlichen Wechsel zwischen Theorie und Praxis in Unternehmen an. Nach ihrem Leitsatz „aus der Region für die Region“ will sich die Hochschule auszeichnen durch klaren Standortbezug und kurze Wege zu Partnerunternehmen und zu Studierenden in den Hochschulregionen. Deshalb weitet sie ihr Angebot zunehmend auf verschiedene Standorte in Deutschland aus. Durch das Angebot des Studienganges sowie durch die im Ausbau befindliche international ausgerichtete Forschungstätigkeit soll nicht nur die Arbeitsmarktfähigkeit der Studierenden, sondern auch die regionale Wettbewerbsfähigkeit der Partnerunternehmen gestärkt werden.

Am Standort Erfurt werden die Studiengänge Tourismuswirtschaft, Steuern und Prüfungswesen, Produktions- und Logistikmanagement und Management nachhaltiger Energien angeboten, die Studiengänge Tourismuswirtschaft sowie Steuern und Prüfungswesen außerdem an den Standorten Düsseldorf und München.

An der Hochschule studieren aktuell 315 Studierende (Stand: 01.02.2012). Das duale Studienkonzept soll durch praxisnahes Lernen einen direkten Wissenstransfer vom Studium in die betrieblichen Arbeitsabläufe ermöglichen. Für die wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden stehen aktuell 9 hauptberufliche Professoren, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter und rund 40 Lehrbeauftragte zur Verfügung. Darüber hinaus nimmt ein 19-köpfiges Serviceteam die Betreuung der Studierenden, die Erledigungen administrativer Aufgaben und die Gewinnung von Studierenden und Kooperationsbetrieben wahr.

Träger der Hochschule ist die Adam-Ries-Fachhochschule GmbH mit Sitz in Erfurt, die am 9. Januar 2008 gegründet wurde. Seit dem 30. Juli 2009 ist die Career Partner GmbH, München, Mehrheitsgesellschafter. Die Career Partner GmbH ist eine integrierte Bildungsgruppe<sup>2</sup> im Bereich der tertiären Bildung mit Fokus auf den deutschsprachigen Raum mit nach eigener Aussage ca. 3.000 Studierenden und 17.000 Teilnehmern an Weiterbildungsangeboten. Die Gründungsgesellschafter halten die weiteren Gesellschaftsanteile. Alleiniger Unternehmensgegenstand der Trägergesellschaft ist das Betreiben der Fachhochschule, die selbst keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzt.

Die Hochschule ist durch das zuständige Landesministerium seit dem 7. Mai 2008 bzw. dem 23. September 2011 staatlich anerkannt.

---

<sup>2</sup> CareerPartner ist auch Gesellschafterin der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef – Bonn (mit weiterem Campus in Bad Reichenhall), des Studienkollegs Path2university College, der Steigenberger Akademie (mit Hotelberufsfachschule und Hotelfachschule) in Bad Reichenhall sowie der Weiterbildungs- und Trainingsanbieter Horst Rückle Team GMBH (hr Team) und der Proaktiv Management AG.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Ziele und Strategie

### 1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Der duale Studiengang zielt mit seinen drei Spezialisierungen International Trade, Financial Services und Marketing Services auf eine Berufstätigkeit im mittleren Management bzw. als Führungsnachwuchs in einem entsprechenden spezifischen Berufsfeld des internationalen Dienstleistungsmanagements, der Finanzdienstleistungen in international orientierten Unternehmen sowie des internationalen Marketingmanagements.

Die Anforderungen dieser Berufsfelder werden nach eigener Aussage laufend durch die Hochschule erhoben und weiterentwickelt und sind in die Konzeption des Studienprogramms eingegangen. Den drei Spezialisierungsrichtungen liegt eine Marktanalyse der Trägergesellschaft zugrunde, die für diese Bereiche eine sehr hohe Zukunfts- und Arbeitsmarktrelevanz ausgemacht hat.

Der Studiengang soll die notwendigen Fähigkeiten für eine erfolgreiche Karriere in international tätigen Unternehmen in Deutschland oder auch im Ausland vermitteln. Durch den praxisorientierten Ansatz der Fachhochschule gewinnen die Studierenden eine "Hands-on"-Erfahrung. Sie lernen die aktuellen Herausforderungen und Trends des internationalen Handels und der Globalisierung kennen und lernen, hierauf zu reagieren. Das Studium vermittelt daneben die notwendigen Grundlagen, um die Studierenden effektiv in den jeweiligen Spezialisierungsrichtungen einbinden zu können. Zudem werden sie auf die Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen, wie dem Auswärtigen Amt, den deutschen Außenhandelskammern, internationalen Handelspartnern und sonstigen international ausgerichteten privaten Wirtschaftsinstitutionen vorbereitet.

Ausgangspunkt für die Entwicklung des Studienganges waren konkrete Nachfragen der Arbeitgeberseite nach Absolventen, deren Handlungskompetenzen im Berufsfeld wesentlich weiter und tiefer gehen als bei Absolventen einer Berufsausbildung mit IHK- oder Kammerprüfung. Andererseits sollten die berufspraktischen Handlungskompetenzen im Gegensatz zu Absolventen eines rein theoretischen Studiums so ausgeprägt sein, dass die Absolventen nach Abschluss des Studiums in der Lage sind, ohne weitere Einarbeitung in Unternehmen tätig sein können.

Die Qualifikationsziele zielen insbesondere darauf ab, dass die Absolventen den Arbeitsmarktanforderungen entsprechend unverzüglich in ihrem (international geprägten) Berufsfeld qualifiziert eingesetzt werden können, über eine entsprechende wissenschaftliche Befähigung verfügen und über ein aktuelles und integriertes Wissen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Globalisierung und ihrer Bedeutung für internationales Management verfügen. Dazu gehört auch, dass sie sich die erforderlichen sozialen und sprachlichen Kompetenzen für erfolgreiche Verhandlungen mit internationalen Partnern und ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden des internationalen Managements und der Globalisierung angeeignet haben.

Die weitere Wissensvertiefung zielt primär auf bestimmte geographische Regionen mit ähnlichen kulturellen Bedingungen. Hieraus ergeben sich eine Bereicherung der Kommunikations- und Sprachfähigkeit sowie eine vertiefte Kenntnis verschiedener Weltregionen nach Wahl.

Daneben verfolgt das Studienprogramm überfachliche Qualifikationsziele im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und auf ihre Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe.

Die Eckpunkte des Studiengangskonzeptes leitet die Hochschule unmittelbar aus den Qualifikationszielen ab:

1. Die angestrebte unmittelbare Berufsbefähigung lässt sich nach eigener Überzeugung in einer mittelständisch geprägten Wirtschaft bestmöglich durch ein duales Studienkonzept mit integriertem berufspraktischen Studienanteil erreichen.
2. Der Studiengang ist im Kern betriebswirtschaftlich geprägt. Dazu gehört auch die Vermittlung eines Grundverständnisses der volkswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen ökonomischen Handelns.
3. Die berufsfeldbezogene fachliche Spezialisierung hat einen erheblich höheren Stellenwert im Vergleich zu einem breit angelegten allgemeinen BWL-Studium, um die unmittelbare Berufsbefähigung der Absolventen in ihrer jeweiligen Spezialisierung zu realisieren.
4. Die Studierenden/Absolventen erweitern und vertiefen sowohl Fremdsprachen- als auch IT-Kenntnisse. Das (straffe) Studienprogramm soll hierfür explizit Raum geben und entsprechende Aktivitäten nicht nur extracurricular vorsehen.
5. Hieran angelehnt vermittelt der Studiengang auch Elemente der Persönlichkeitsentwicklung, Selbstverantwortung und Teilhabe sowie der interkulturellen Kompetenz.

Übertragen in Handlungskompetenzen, entwickelt die Hochschule aus diesen fünf Eckpunkten fünf Kompetenzfelder, die die Grundlage der Modulkonzeption des Studienganges bilden:

<b>Kompetenzfeld</b>	<b>Beschreibung</b>
Berufspraktische Handlungskompetenzen	Sammelbegriff für alle im praktischen Studienanteil zu erwerbenden fachlichen und überfachlichen Kompetenzen
(Allg.) Fachkompetenzen Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	BWL, VWL, Recht, Quantitative Methoden, Rechnungswesen, Marketing
Fachkompetenzen Internationales Management	Globalisierung und ihre praktischen Auswirkungen, Supply Chain Management bzw. Grundlagen der Logistik, Internationale Wirtschaftsräume, Ethik und Corporate Governance
(spez.) Internationaler Handel	Handelsfinanzierung, Handelsmanagement und Handelsmarketing
(spez.) Marketing	E-Commerce und Social Media, Verkauf, strategisches und internationales Marketing, Marktforschung
(spez.) Finanzdienstleistung	Asset Management, Finanzdienstleistungsprodukte, Konsumentenverhalten
Überfachliche Sachkompetenzen	Fremdsprache Englisch, Zweite Fremdsprache
Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenzen	IT, Wissenschaftliches Arbeiten und Personalmanagement. Soziale Kompetenzen sind entwickelt und unterstützt durch Gruppenarbeit

## Bewertung:

Das Konzept des dualen Studienganges orientiert sich an Qualifikationszielen, die die Hochschule aufgrund von Nachfragen des – zunächst regionalen – Arbeitsmarktes entwickelt hat und die u.a. zum Gegenstand haben, dass die Absolventen nach ihrem Abschluss unverzüg-

lich qualifiziert beruflich eingesetzt werden können, sie über eine angemessene wissenschaftliche Befähigung ebenso verfügen wie über ein aktuelles und integriertes Wissen zur wirtschaftlichen Globalisierung und zu ihrer Bedeutung für internationales Management. Schließlich verfolgt das Studienprogramm überfachliche Qualifikationsziele im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und auf ihre Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe.

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen. Der Studiengang trägt den Erfordernissen des Nationalen Qualifikationsrahmens Rechnung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

## 1.2 Studiengangprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Nicht relevant, da Bachelor-Studiengang.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.2	Studiengangprofil			x

## 1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die als Leitungsaufgabe des Rektorats eingerichtete Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit zielt auf eine durchgängige und nachhaltige Beachtung des Gleichheitsgrundsatzes. Die Überprüfung und Einhaltung des Grundsatzes ist als Ziel im Rahmen des Qualitätsmanagements der Hochschule formuliert. In ihrem Leitbild strebt sie auf allen Funktionsebenen Ausgeglichenheit zwischen dem Anteil von Frauen und Männern an. Zugleich betont das Leitbild eine klare Absage an jegliche Form der Diskriminierung und anerkennt und respektiert die Verschiedenartigkeit und Gleichwertigkeit von Mitarbeitern und Studierenden. Unterschiedlichkeit wird als ein zu nutzendes Potential zur Innovationsfähigkeit betrachtet.

Für den Studiengang gilt, dass er bewusst für weibliche und männliche Studienbewerber gleichermaßen attraktiv und zugänglich gestaltet worden ist. Die Hochschule erwartet, dass entsprechend der bisherigen Tendenz bei ihren bisherigen Studiengängen ein leichter Überhang an weiblichen Studierenden entstehen wird, dies umso mehr, als auch bei den aktuellen Studierendenzahlen im deutschlandweiten Vergleich im Bereich Internationale Betriebswirtschaft/Management ein deutlicher Überhang an weiblichen Studierenden zu beobachten ist.

Die Prüfungswerte der derzeit angebotenen Studiengänge der Hochschule zeigen, dass die gleiche Erfolgsquote bei beiden Geschlechtern ohne spezifische Maßnahmen erreicht werden kann. Bei Inanspruchnahme von Mutterschutz und Elternzeit (bis zu 12 Monate) ist ein Abschluss des Studiums nach Maßgabe der Studien- und Prüfungsordnung und der Zulassungsordnung in der Regelstudienzeit möglich.

Für Studierenden mit Behinderungen ist in der Studien- und Prüfungsordnung ein Anspruch auf Nachteilsausgleich enthalten.

## Bewertung:

Auf der Ebene des Studienganges wird das Konzept der Hochschule, Absage an jegliche Form der Diskriminierung und Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie insbesondere Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierenden mit Kindern sowie ausländische Studierende, umgesetzt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

## 2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang sind in der Zulassungsordnung geregelt und erfordern mindestens die Fachhochschulreife oder die fachgebundene Hochschulreife bzw. eine nach Landesrecht geregelte äquivalente Hochschulzugangsberechtigung. Darüber hinaus sind eine Zulassungsprüfung zu bestehen, ein Orientierungspraktikum im gewünschten Kooperationsunternehmen zu absolvieren und ein Ausbildungsvertrag nachzuweisen.

Im Auswahlverfahren haben die Bewerber einen schriftlichen Test zur Ermittlung ihrer Studienmotivation und ihrer studienrelevanten kognitiven Fähigkeiten, wie beispielsweise Betriebswirtschaftslehre, Englisch und Mathematik, sowie ein Auswahlgespräch (an Hand eines standardisierten Leitfadens) zur weiteren Erfassung ihrer Motivation und studienbezogenen Einstellungen zu absolvieren. Wenn eine hinreichende Eignung auf der Basis der Abiturnote des Bewerbers festgestellt ist, wird die Vermittlung an einen passenden Praktikumsbetrieb durch die Fachhochschule bei Bedarf angeboten.

Die Überprüfung der Fremdsprachenkompetenz im Zulassungsverfahren erfolgt durch einen in den Zulassungstest integrierten Test. Englischsprachige Lehrveranstaltungen ab dem 5. Semester werden durch ein intensives, studienintegriertes Sprachtraining im 2. und 3. Semester (in einem Umfang von 10 ECTS-Punkten) vorbereitet.

Das Ergebnis der Zulassungsprüfung wird jedem Bewerber in Form eines mündlichen Gespräches unmittelbar nach Abschluss des Verfahrens mitgeteilt und mit ihm besprochen.

## Bewertung:

Das Zulassungsverfahren ist eindeutig geregelt und entspricht den nationalen und landesrechtlichen Vorgaben.

Aufgrund des Auswahlverfahrens kann davon ausgegangen werden, dass es der Hochschule gelingt, qualifizierte und motivierte Studierende entsprechend der Zielsetzung des Studienganges zu gewinnen.

Allerdings ist nach Auffassung der Gutachter die Transparenz des Verfahrens sowohl in Be-

zug auf die Bewerber (kein vorheriger Hinweis auf den Sprachtest) als auch hinsichtlich der Bewertung der Ergebnisse unzureichend. Insbesondere sind für den eigentlichen Bewertungsvorgang keine Kriterien und Maßstäbe benannt. Die Gutachter empfehlen deshalb die Auflage, den Vorgang der Bewertung bzw. Entscheidungsfindung einschließlich der zugrunde liegenden Kriterien zu verschriftlichen (Beschreibung oder Richtlinie) und damit nachvollziehbar zu machen. Hinsichtlich des Nachweises der Sprachenkenntnis sollte ein frühzeitiger Hinweis erfolgen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung			Auflage

### 3 Konzeption des Studienganges

#### 3.1 Umsetzung

Der duale Studiengang ist modular aufgebaut, umfasst 180 ECTS (mit einem Workload von 30 h je ECTS) und sieht für die ersten sechs Semester einen regelmäßigen wöchentlichen Wechsel der Lernorte Hochschule und Unternehmen vor. Im siebten Semester wird die Praxisphase en bloc am Beginn des Semesters absolviert, um einen anschließenden durchgängigen Bearbeitungszeitraum für die Bachelor-Arbeit zu schaffen.

Der Studiengang umfasst in seinem theoretischen Teil drei Bereiche:

1. Kernbereich Allgemeine BWL mit Grundlagen in VWL und Recht mit 75 ECTS
2. Spezialbereich Internationales Management mit 35 ECTS
3. Vertiefungsteil mit 25 ECTS, (1 aus 3):
  - a. Financial Services
  - b. International Trade
  - c. Marketing Services
 sowie die Bachelor-Arbeit mit 10 ECTS.

Hinzu kommen die praktischen Studienanteile mit 35 ECTS.

Die Struktur ist in der folgenden Grafik dargestellt:

Studiengangsstruktur		Vertiefungen - wahlweise		
		Financial Services	International Trade	Marketing Services
Grundlagen	75 ECTS	allgemeine Kernfächer BWL		
Spezialisierung	35 ECTS	allgemeine Spezialisierung des Studienganges Internationales Management		
Vertiefung	25 ECTS	Vertiefung Financial Services	Vertiefung International Trade	Vertiefung Marketing Services
Praxis	35 ECTS	berufspraktische Anteile		
Bachelorarbeit	10 ECTS	Abschlussarbeit		

In den ersten sechs Semestern können jeweils 20 Leistungspunkte in theoriebasierten Modulen und je 5 Leistungspunkte in praxisbasierten Modulen erworben werden. Im siebten Semester können 15 Leistungspunkte in theoriebasierten Modulen, 5 Leistungspunkte im praxisbasierten Modul und 10 Leistungspunkte durch die Bachelor-Arbeit erworben werden.

Die Ausfertigung eines Diploma Supplement ist in der StPo vorgesehen.

Die für den Studiengang geänderte StPo ist noch nicht vom Senat bzw. dem zuständigen Landesministerium verabschiedet bzw. genehmigt. Sie enthält die Anerkennungsregeln für extern erbrachte Leistungen und den Nachteilsausgleich. Ferner sind die Studien- und Prüfungsformen und ihr Umfang, die Prüfungsorganisation und -durchführung, die Abschlussarbeit, die Notenbildung usw. umfassend geregelt.

Der Studiengang setzt in der Studienplangestaltung auf eine einheitliche Modulstruktur mit 5 oder 10 Leistungspunkten. Jedes Modul schließt mit einer Modulprüfung ab, die sich aus maximal zwei Teilleistungen zusammensetzt (z.B. Referat und Bericht). Die Leistungsüberprüfung der praxisbasierten Module erfolgt über eine je Semester anzufertigende Projektarbeit. Hieraus ergeben sich zum einen übersichtliche Strukturen und zum anderen eine adäquate Prüfungsdichte mit durchschnittlich 4,5 Prüfungen pro Semester.

Die Hochschule geht für die Abschätzung der Studierbarkeit davon aus, dass die Studierenden in jeweils 22 Wochen der ersten sechs Semester durchschnittlich an fünf Tagen der Woche neun Stunden arbeiten. Sie hält diese Erwartung infolge der Auswahl besonders motivierter Studierender und aufgrund des intensiven Studiums mit leistungsfördernder Gruppenarbeit und des anregenden laufenden Wechsels zwischen Theorie- und Praxis-Wochen für gerechtfertigt. Daraus resultieren eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 45 Stunden und eine Gesamtarbeitszeit von 1.000 Stunden (rechnerisch 990, aufgerundet auf 1.000) pro Semester. Davon werden 400 Stunden (10 Wochen x 5 Tage x 8 h/Tag) im Praktikumsbetrieb verbracht, 200 Stunden an der Hochschule und 400 Stunden im Selbststudium. Von den 400 Arbeitsstunden im Betrieb sind 150 Stunden mit Leistungspunkten belegt und somit studienrelevant. Die übrigen 250 Arbeitsstunden werden nicht mit Leistungspunkten belegt; diese Stunden stehen zur Verfügung, um für Berufseinsteiger typische Aufgaben im Praktikumsbetrieb zu erfüllen („Job“). Damit sind insgesamt 750 Arbeitsstunden pro Semester studienrelevant. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Gesamtarbeitsstunden pro Semester während der ersten sechs Fachsemester:

Ort	Art	Theoretischer Studienanteil	Praktischer Studienanteil	Job	Gesamt
Bachelorarbeit		300	0	0	300
FH		150	0	0	150
Selbststudium		300	0	0	300
Betrieb		0	150	170	320
Gesamt		750	150	170	1070
		insgesamt anrechenbar: 900h			

Das siebte Semester wird studienorganisatorisch auf 24 Wochen geplant. Dies entspricht wiederum einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 45 Stunden und einer Gesamtarbeitszeit von 1070 Stunden. Davon werden 320 Stunden (8 Wochen x 5 Tage x 8 h/Tag) im Praktikumsbetrieb verbracht, 150 Stunden an der Fachhochschule und 300 Stunden im Selbststudium. 300 Stunden sind für die Anfertigung der Bachelorarbeit vorgesehen (en bloc am Ende des Semesters). Die 320 Arbeitsstunden im Betrieb teilen sich in 150 Stunden mit Leistungspunkten und 170 Arbeitsstunden „Job“ auf. Damit sind insgesamt 900 Arbeitsstunden studienrelevant. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Gesamtarbeitsstunden im 7. Semester:

Ort	Art	Theoretischer Studienanteil	Praktischer Studienanteil	Job	Gesamt
FH		200	0	0	200
Selbststudium		400	0	0	400
Betrieb		0	150	250	400
Gesamt		600	150	250	1000
		insgesamt anrechenbar: 750h			

Für die 900 anrechenbaren Stunden werden 30 Leistungspunkte vergeben. Diese teilen sich auf in 10 Leistungspunkte für die Bachelor-Arbeit, 15 theoriebasierte und 5 praxisbasierte Leistungspunkte.

Um die Studierenden bestmöglich in dem gesamten straffen Studienzyklus zu unterstützen, organisiert die Hochschule neben der Betreuung durch das Lehrpersonal zusätzliche Betreuungs- und Beratungsleistungen wie persönliche Studienberatung und Betreuung durch hauptamtliche Studienberater sowohl an der Hochschule als auch für Fragen der Praxistätigkeit, Mentoring durch Studierende eines höheren Fachsemesters unter Betreuung eines hauptamtlich Lehrenden, Online-Bereitstellung von Studienunterlagen oder Exkursionen.

## Bewertung:

Das Verhältnis der Kernfächer zu den drei möglichen Spezialisierungen in der Struktur des Studienganges ist nach Auffassung der Gutachter ausgewogen gewichtet und auch in seiner inhaltlichen Ausprägung überzeugend. Die Struktur fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden.

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, relative Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben) sind insgesamt realisiert. Allerdings weisen die Modulbeschreibungen insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades der Lernziele (Learning Outcomes) und des Kompetenzerwerbs qualitative Unterschiede auf, erfüllen aber insgesamt noch hinreichend die formalen Qualitätsanforderungen. Aus den Modulbeschreibungen ist jedoch nicht durchgängig die internationale Ausrichtung des Studienganges erkennbar. Die Gutachter empfehlen deshalb als Auflage, die internationalen Aspekte des Studienganges in die Modulbeschreibungen überzeugend aufzunehmen und bei dieser Gelegenheit auch die Beschreibung der Learning outcomes auf einem angemessenen Niveau zu vereinheitlichen.

Die Module schließen in der Regel jeweils mit einer modulübergreifenden Prüfung ab und umfassen durchgängig mindestens 5 ECTS. Die Vergabe relativer ECTS-Noten ist nach den ersten drei Durchläufen des Studienganges vorgesehen, wenn mindestens 30 Absolventen die Bachelor-Prüfung erfolgreich abgelegt haben. Eine Überprüfung des Workload-Umfangs ist gegenwärtig nicht vorgesehen bzw. nicht erkennbar. Ein Mobilitätsfenster ist insbesondere wegen des wöchentlichen Lernortwechsels nicht eingerichtet. Dies ist dem besonderen Profilanspruch dieses dualen Studienganges geschuldet und somit nicht zu beauftragen. Dennoch empfehlen die Gutachter, den Studierenden eine Möglichkeit zu geben, zumindest einen Praktikumsaufenthalt im Ausland realisieren zu können, vgl. dazu die Feststellungen der Gutachter in Kapitel 3.2.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung, deren Genehmigung und Rechtsprüfung noch ausstehen. Die Gutachter empfehlen eine entsprechende Auflage. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen sind festgelegt, entsprechen aber nicht den Vorgaben der Lissabon-Konvention. Die Gutachter empfehlen deshalb eine entsprechende Auflage und empfehlen in diesem Zusammenhang auch die Anerkennung außerhochschulisch erbrachter Leistungen zu regeln. Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung sind in der Prüfungsordnung enthalten.

Die Struktur gewährleistet nach dem Eindruck der Gutachter, dass der Studiengang in der vorgesehenen Zeit studierbar ist. Die Hochschule hat dies durch detaillierte Berechnungen des Workload auch für diesen Studiengang im Einzelnen plausibel nachgewiesen. Umso überraschender ist, dass sie bisher – jedenfalls nicht erkennbar – keine systematische Erhebung des Workload eingerichtet hat, um die Plausibilität empirisch zu überprüfen (vgl. dazu auch Kap. 5). Die Prüfungsorganisation legt sehr detailliert den Prüfungsprozess und die Fristen fest und soll dadurch eine zügige Abwicklung der Prüfungen einschließlich der Wiederholungsprüfungen sichern. Die erwartete Eingangsqualifikation ist berücksichtigt und ergebnisorientierte Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung sind gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.1	Struktur	x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflage	
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.1.4	Studierbarkeit	x		

## 3.2 Inhalte

Die Inhalte des Studienganges ergeben sich aus den Übersichten der folgenden Seiten.

Das Studium ist so aufgebaut, dass mit der Vermittlung allgemeiner Kenntnisse in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre, Mathematik, Statistik und Rechnungswesen begonnen wird. Hinzu kommt die Vermittlung der Technik wissenschaftlichen

Arbeitens und englischer Sprachkompetenzen. Die entsprechenden Kurse und Module bilden die Grundlage der weiteren Module und der drei Spezialisierungsmöglichkeiten (International Trade, Financial Services und Marketing Services) in den späteren Semestern.

Während des gesamten Studiums werden die Fachkompetenzen ergänzt durch berufspraktische Handlungskompetenzen, beruhend auf der permanenten Verzahnung von Theorie und Praxis. Dabei nehmen die praktischen Inhalte Bezug auf die Inhalte des theoretischen Studiums in seinem jeweiligen Stadium, sodass die Studierenden ihre an der Fachhochschule erworbenen Kenntnisse im Unternehmen praktisch umsetzen, festigen und kritisch überprüfen können.

Die Konzeption des Studienganges erfolgte unter besonderer Berücksichtigung der typischen Anforderungen in den jeweiligen Berufsfeldern, um dem nationalen Anforderungsrahmen für die Bachelor-Ausbildung zu entsprechen. So wurde die Form eines dualen Studiums gewählt, um dem angestrebten hohen Grad an Berufsbefähigung gerecht zu werden. Dementsprechend stellt die Vermittlung berufspraktischer Handlungskompetenzen ein wesentliches Element zur Erreichung der Qualifikationsziele dar.

Als Abschlussbezeichnung hat die Hochschule sich nach eigener Aussage für ihre sämtlichen Studiengänge für den Abschluss "Bachelor of Arts" entschieden.

Die Studiengangsbezeichnung International Management bringt nach eigener Darstellung zum Ausdruck, dass in dem betriebswirtschaftlichen Studiengang rund 60 Prozent der Inhalte international ausgerichtet sind und über 20 Prozent der Module auf Englisch gelehrt werden, und der Studiengang insgesamt auf eine Managementtätigkeit mit internationalem Bezug abzielt.

Vertiefung Marketing Services	Semester														Form	LP*	Prüfungsleistung in min.	Veranstaltungsform														
	1.		2.		3.		4.		5.		6.		7.																			
	LP	Selbststudium	LP	Selbststudium	LP	Selbststudium	LP	Selbststudium	LP	Selbststudium	LP	Selbststudium	LP	Selbststudium																		
<b>Module</b>																																
<b>Kompetenzfeld Betriebswirtschaftslehre</b>																																
IM1-1	<b>Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften</b>															5																
	Einführung und Fallstudien zur BWL	50	100	5													F	10	SV													
	Grundlagen der VWL			50	100												K	90	SV													
IM1-2	<b>Quantitative Methoden</b>														10																	
	Grundlagen der Wirtschaftsmathematik	50	100														K	120	VU													
	Grundlagen der Statistik	50	100														K	120	VU													
IM2-2	<b>Grundlagen des Rechnungswesens</b>																															
	Buchführung und Abschluss			50	100												K	120	VU													
	Kosten- und Leistungsrechnung			50	100												F	120	VU													
IM3-1	<b>Marketing</b>																															
	Marketing			5	50	100											F	5	SV													
IM4-2	<b>Personal- und Unternehmensführung</b>																															
	Personal- und Unternehmensführung					5	50	100									F	5	SV													
IM5-1	<b>Investition und Finanzierung</b>																															
	Investition und Finanzierung							5	50	100							K	5	VU													
M7-1	<b>Innovationsmanagement (engl.)</b>																															
	Innovationsmanagement (engl.)																B & R	5	VU													
<b>Kompetenzfeld Recht</b>																																
IM4-1	<b>Bürgerliches Recht</b>																															
	Bürgerliches Recht					5	50	100									K	5	SV													
IM5-2	<b>Besonderes Wirtschaftsrecht</b>																															
	Besonderes Wirtschaftsrecht							5	50	100							K	5	SV													
<b>Kompetenzfeld Internationales</b>																																
IM3-2	<b>Supply Chain und Logistik</b>																															
	Supply Chain und Logistik			5	50	100											K	5	SV													
<b>Grundlagen der Wirtschaftspolitik und</b>																																
AV2	<b>Wirtschaftspolitik</b>																															
	Wirtschaftspolitik																	0														
AV2	<b>Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)</b>																															
	Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)																	0														
IM5-3	<b>Internationale Wirtschaftsräume (engl.)</b>																															
	Internationale Wirtschaftsräume (engl.)							5	50	100							R & K	5	20 & 45													
IM6-1	<b>Wirtschaftsethik und CorpGovernance (dt. &amp; engl.)</b>																															
	Wirtschaftsethik und CorpGovernance (dt. & engl.)									5	50	100					H & R	5	10													
IM7-1	<b>International Management (engl.)</b>																															
	International Management (engl.)											5	50	100			R	5	15													
<b>Kompetenzfeld Marketing</b>																																
IM4-3-M	<b>Konsumentenverhalten und Marktforschung</b>																															
	Konsumentenverhalten und Marktforschung					5	50	100									F	5	SV													
AV2	<b>Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)</b>																															
	Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)																	0	SV													
M3-2	<b>Außenhandelsfinanzierung</b>																															
	Außenhandelsfinanzierung																	0														
AV2	<b>Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)</b>																															
	Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)																	0														
<b>Grundlagen der Wirtschaftspolitik und</b>																																
AV2	<b>Wirtschaftspolitik</b>																															
	Wirtschaftspolitik																	0														
AV2	<b>Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)</b>																															
	Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)																	0														
IM6-2-M	<b>Sales &amp; Distribution</b>																															
	Sales & Distribution									5	50	100					F & R	5	15													
IM6-3-M	<b>E-Commerce und Social Media</b>																															
	E-Commerce und Social Media									5			5				K	10	90													
	Einführung in E-Commerce																															
	Marketinginstrumente in E-Commerce u. Social Media													50	100		F	5	SV													
IM7-3-M	<b>Strategisches und Internationales Marketing</b>																															
	Strategisches und Internationales Marketing											5	50	100			F	5	SV													
<b>Kompetenzfeld Schlüsselqualifikationen</b>																																
IM1-4	<b>Wissenschaftliches Arbeiten</b>														5	50	100						E	5	SV							
IM3-3	<b>Computer Training</b>																						K	5	U							
IM2-4	<b>Englisch</b>																	5	50	100				R & K	5	20 & 45						
IM3-4	<b>Business English</b>																	5	50	100				R & K	5	20 & 45						
IM4-4	<b>Zweite Fremdsprache I</b>																			5	50	100			MP & K	5	20 & 45					
IM5-4	<b>Zweite Fremdsprache II</b>																			5	50	100			MP & K	5	20 & 45					
IM6-4	<b>Zweite Fremdsprache III</b>																			5	50	100			MP & K	5	20 & 45					
<b>Berufspraktische</b>																																
IM1-P	<b>Praxisprojekt I</b>														5										P & B	5	PJ					
IM2-P	<b>Praxisprojekt II</b>																5								P & B	5	PJ					
IM3-P	<b>Praxisprojekt III</b>																	5						P & B	5	PJ						
IM4-P	<b>Praxisprojekt IV</b>																		5					P & B	5	PJ						
IM5-P	<b>Praxisprojekt V</b>																			5				P & B	5	PJ						
IM6-P	<b>Praxisprojekt VI</b>																				5			E & B	5	PJ						
<b>Grundlagen der Wirtschaftspolitik und</b>																																
AV2	<b>Wirtschaftspolitik</b>																							0	PJ							
AV2	<b>Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)</b>																							0	PJ							
IM7-P	<b>Praxisprojekt VII</b>																					5		P	5	PJ						
IM7-B	<b>Bachelorarbeit</b>																					10	300	BA	10							
LP/ Semester															25		25		25		25		25		25		30		180			
SUMME Semesterstunden															200		200		200		200		200		200		200		150		1350	Theorie
SUMME Selbststudium																400		400		400		400		400		400		600		3000	Selbststudium inkl. BA	
SUMME praktischer Studienanteil															150		150		150		150		150		150		150		1050	Berufspraktische Anteile		
SUMME Workload															750		750		750		750		750		750		900		5400	Gesamtstunden		
SUMME Gesamt-Workload																															5400	

Legende:  
 B Bericht P Projektarbeit SV Seminaristische Vorlesung  
 BA Bachelorarbeit PJ Projekt U Übung  
 E Exposé R Referat VU Vorlesung mit integrierter Übung  
 F Fallstudie S Seminar

Vertiefung Financial Services

Module	Semester															Form	LP*	Prüfungsleistung in min.	Veranstaltungsform						
	1.			2.			3.			4.			5.							6.			7.		
	LP	Lehrstunden	Selbststudium	LP	Lehrstunden	Selbststudium	LP	Lehrstunden	Selbststudium	LP	Lehrstunden	Selbststudium	LP	Lehrstunden	Selbststudium					LP	Lehrstunden	Selbststudium	LP	Lehrstunden	Selbststudium
<b>Kompetenzfeld Betriebswirtschaftslehre</b>																									
IM1-1	Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften		5	50	100	5																F	10		SV
	Einführung und Fallstudien zur BWL																					K		90	SV
	Grundlagen der VWL					50	100																		
IM1-2	Quantitative Methoden		10																			K	10	120	
	Grundlagen der Wirtschaftsmathematik			50	100																				VÜ
	Grundlagen der Statistik			50	100																				VÜ
IM2-2	Grundlagen des Rechnungswesens					10																K	10	120	
	Buchführung und Abschluss					50	100																		VÜ
	Kosten- und Leistungsrechnung					50	100																		VÜ
IM3-1	Marketing						5	50	100													F	5		SV
IM4-2	Personal- und Unternehmensführung									5	50	100										F	5		SV
IM5-1	Investition und Finanzierung											5	50	100								K	5	90	VÜ
M7-1	Innovationsmanagement (engl.)																					B & R			
<b>Kompetenzfeld Recht</b>																									
IM4-1	Bürgerliches Recht									5	50	100										K	5	90	SV
IM5-2	Besonderes Wirtschaftsrecht											5	50	100								K	5	90	SV
IM6-2-F	Ertragsteuern												5	50	100							K	5	90	VÜ
<b>Kompetenzfeld Internationales</b>																									
IM3-2	Supply Chain und Logistik						5	50	100													K	5	90	SV
Grundlagen der Wirtschaftspolitik und AV2		Wirtschaftspolitik																					0		
AV2	Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)																						0		SV
IM5-3	Internationale Wirtschaftsräume (engl.)											5	50	100								R & K	5	20 & 45	SV
IM6-1	Wirtschaftsethik und CorpGovernance (dt. & engl.)												5	50	100							H & R	5	10	SV
IM7-1	International Management (engl.)															5	50	100				R	5	15	SV
<b>Kompetenzfeld Finanzdienstleistung</b>																									
IM4-3-F	Finanzdienstleistungsprodukte									5	50	100										F	5		SV
AV2	Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)																						0		
M3-2	Außenhandelsfinanzierung																						0		
AV2	Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)																						0		
Grundlagen der Wirtschaftspolitik und AV2		Wirtschaftspolitik																					0		
AV2	Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)																						0		SV
IM6-3-F	Financial Planning & Asset Management (engl.)												5	50	100							K	5	90	VÜ
IM4-3-M	Konsumentenverhalten und Marktforschung																5	50	100			F	5		SV
IM7-2-F	Konsumentenverhalten und Marketing von FDL																	5	50	100		F	5		SV
<b>Kompetenzfeld Schlüsselqualifikationen</b>																									
IM1-4	Wissenschaftliches Arbeiten		5	50	100																	E	5		SV
IM3-3	Computer Training						5	50	100													K	5	90	Ü
IM2-4	Englisch			5	50	100																R & K	5	20 & 45	SV
IM3-4	Business English						5	50	100													R & K	5	20 & 45	SV
IM4-4	Zweite Fremdsprache I									5	50	100										MP & K	5	20 & 45	SV
IM5-4	Zweite Fremdsprache II										5	50	100									MP & K	5	20 & 45	SV
IM6-4	Zweite Fremdsprache III											5	50	100								MP & K	5	20 & 45	SV
<b>Berufspraktische</b>																									
IM1-P	Praxisprojekt I		5																			P & B	5		PJ
IM2-P	Praxisprojekt II				5																	P & B	5		PJ
IM3-P	Praxisprojekt III					5																P & B	5		PJ
IM4-P	Praxisprojekt IV								5													P & B	5		PJ
IM5-P	Praxisprojekt V										5											P & B	5		PJ
IM6-P	Praxisprojekt VI													5								E & B	5		PJ
Grundlagen der Wirtschaftspolitik und AV2		Wirtschaftspolitik																				P & B	0		PJ
AV2	Finanzwirtschaft (Finanzwissenschaft?)																					P & B	0		PJ
IM7-P	Praxisprojekt VII																					P	5		PJ
IM7-B	Bachelorarbeit																					BA	10		PJ
LP/ Semester			25		25		25		25		25		25		25		30						180		
SUMME Semesterstunden			200		200		200		200		200		200		200		150						1350		Theorie
SUMME Selbststudium			400		400		400		400		400		400		400		600						3000		Selbststudium inkl. BA
SUMME praktischer Studienanteil			150		150		150		150		150		150		150		150						1050		Berufspraktische Anteil
SUMME Workload			750		750		750		750		750		750		750		900						5400		Gesamtstunden
SUMME Gesamt-Workload			5400																						

Legende:  
 B Bericht P Projektarbeit SV Seminaristische Vorlesung  
 BA Bachelorarbeit PJ Projekt Ü Übung  
 E Exposé R Referat VÜ Vorlesung mit integrierter Übung  
 F Fallstudie S Seminar



Leistungsnachweise und Prüfungen sollen studienbegleitend durchgeführt werden. Die Prüfungen sollen nach eigener Aussage regelmäßig auf die Lehrinhalte abgestimmt werden und sich an den definierten Kompetenz- und Qualifikationszielen orientieren, wie sie in den Modulbeschreibungen ausformuliert sind.

Mit der Bachelor-Arbeit sollen die Studierenden nachweisen, dass sie innerhalb einer vorgegebenen Frist eine fachbezogene Problemstellung selbständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und einer praktisch verwertbaren Lösung zuführen können. Das Thema kann insbesondere im Einvernehmen mit dem jeweiligen Praktikumsbetrieb gewählt werden. Es soll vorzugsweise eine Fragestellung aus der betrieblichen Praxis mit wissenschaftlichen Methoden bearbeitet werden.

## Bewertung:

Im inhaltlichen Aufbau des Curriculums steht zunächst die Vermittlung der allgemeinen fachlichen Grundlagen in den Bereichen der Betriebswirtschaftslehre und der verwandten Disziplinen einschließlich der quantitativen Methoden und der Technik des wissenschaftlichen Arbeitens im Vordergrund. Hierauf bauen die Module zum Internationalen Management und die Spezialisierungsmodule auf. Im Ergebnis sind die Module in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Sie sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Zum Inhalt der Module weisen die Gutachter allerdings darauf hin, dass die mit der Bezeichnung des Studienganges angestrebte Internationalität der Studieninhalte in den Modulbeschreibungen, in der Gliederung und in den Literaturangaben nicht überzeugend nachgewiesen wird (vgl. Kap. 3.1).

Problematisch ist aus Sicht der Gutachter auch, dass ein Studiengang, der die notwendigen Fähigkeiten für eine erfolgreiche Karriere in international tätigen Unternehmen in Deutschland oder auch im Ausland vermitteln soll, keinen Platz für einen Auslandsaufenthalt zumindest in der Form eines Praktikums vorsieht. Die Gutachter empfehlen der Hochschule zumindest für diesen Studiengang, nach Möglichkeiten zu suchen, einen Praktikumsaufenthalt im Ausland realisieren zu können, um dem internationalen Anspruch des Studienganges gerecht zu werden.

Die Learning outcomes entsprechen im Übrigen den jeweils im nationalen Qualifikationsrahmen vorgesehenen Kompetenzen und Fähigkeiten. Das Angebot an Kernfächern deckt mit Ausnahme der Internationalität die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab. Die vorgesehenen Spezialisierungen ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz, die Berücksichtigung internationaler Aspekte ist auch hier verbesserungsfähig.

Die gewählte Abschlussbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Studiengangsbezeichnung entspricht der angestrebten inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums. Sie ist nicht evident falsch. Allerdings kann – insbesondere wenn die Vertiefungen nicht mitgenannt werden – das Missverständnis entstehen, dass im Studiengang eine umfassende und breit angelegte Vermittlung internationaler Managementthemen im Studiengang erfolgen soll, was aber faktisch nicht der Fall ist. Die Gutachter empfehlen daher dringend, die Studiengangsbezeichnung durch die jeweilige ausdrückliche Benennung der Spezialisierungen zu relativieren.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.2	Inhalte	x		
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit			x

### 3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Entfällt, da Bachelor-Studiengang

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			x

### 3.4 Didaktisches Konzept

Die Besonderheit des Studienkonzeptes des als dualer Präsenzstudiengang mit Selbststudienanteil konzipierten Studienganges liegt in dem regelmäßigen wöchentlichen Wechsel zwischen Präsenz- und Praxisphasen. Aus der ständigen praktischen Anwendung der Lerninhalte folgen nach Auffassung der Hochschule eine Steigerung der Lernmotivation und ein intensiverer Transfer aktueller Problemstellungen aus der Praxis in die Wissenschaft (und umgekehrt), als dies bei den üblichen deutlich längeren Praxisphasen möglich wäre.

Das Ziel der Praxisphasen ist es, zum einen die theoretischen Lehrinhalte mit Anwendungsbezug auszustatten und zum anderen die betrieblichen Abläufe mithilfe der theoretischen Kompetenzen kritisch zu hinterfragen. Die Lehre soll so aktiv durch die Studierenden mit Problemen und Erfahrungen aus den Praktikumsbetrieben mitgestaltet werden.

Als Mitarbeiter eines Kooperationsunternehmens sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, in der Praxisphase die theoretisch erlernten Kompetenzen umzusetzen. Treten entsprechende Fragen oder Probleme auf, so fungieren die Betreuer der Praxismodule als Mentor für die Studierenden. Die duale Struktur den Studierenden ermöglicht, die Zusammenhänge zwischen theoretischer Ausbildung und betrieblicher Praxis zu erkennen und durch den Erwerb umfassender berufsqualifizierender Kompetenzen unmittelbar nach Ende ihres Studiums Schlüsselaufgaben in Unternehmen zu übernehmen.

Im Rahmen des theoretischen Studienanteils sind die Lernziele jeweils im Modulkatalog definiert; sie werden in der ersten Veranstaltung erläutert und Wege zu deren Erreichung aufgezeigt. Abhängig von den jeweiligen Zielen der einzelnen Lehrveranstaltungen werden Lerninhalte didaktisch aufbereitet und angeboten. In den vielfältigen Lehrveranstaltungsfor-

men (von Vorlesung, Übung, Projekt bis zur Fallstudie) sind die Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnik in geeigneter Weise integriert.

Als Lehrmaterialien dienen neben Lehrbüchern elektronische Skripte (Foliensätze/Aufgaben/Fallstudien/ausformulierte Skripte), die im Intranet zur Verfügung stehen.

## Bewertung:

Die auf die Inhalte der jeweiligen Lernveranstaltungen abgestellten adäquaten Lehrformen, die in den Modulbeschreibungen dargestellt sind, und die vorgesehene Betreuung insbesondere der Praxisphasen werden nach Einschätzung der Gutachter eine erfolgreiche Vermittlung der Inhalte gewährleisten.

Der auch didaktisch begründete wöchentliche Wechsel des Lernortes ist aus Sicht der Gutachter grundsätzlich innovativ. Durch die doppelte Praxisbetreuung und die vorgesehenen studentischen Mentoren ist eine überzeugende tutorielle Begleitung gesichert. Insgesamt ergibt sich, dass das beschriebene didaktische Konzept des Studienganges logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet ist. Im Studiengang sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen.

Die begleitenden Lehrveranstaltungsunterlagen entsprechen dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden zur Verfügung. Allerdings sollte nach Auffassung der Gutachter bei der Erstellung und Verwendung der Lehrmaterialien der Heranführung der Studierenden an die wissenschaftliche Literatur mehr Aufmerksamkeit gewidmet und der tatsächliche Einsatz sowohl von Lehrbüchern als auch von Monografien stärker gefördert werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.4	Didaktisches Konzept	x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsunterlagen	x		

## 3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Die Verbindung der theoretischen mit den berufspraktischen Inhalten erfolgt über von den Studierenden anzufertigende Praxisberichte, über Projektarbeiten, die regelmäßig einen praktischen Sachverhalt aus dem Praxisunternehmen anhand des theoretisch vermittelten Stoffes beleuchten, sowie schließlich über die Bachelor-Arbeit. Darüber hinaus werden die Praxisunternehmen regelmäßig über den Studienverlauf und die jeweiligen Inhalte unterrichtet, sodass die praktische Ausbildung hierauf ausgerichtet werden kann. Die Kommunikation mit den Praxisunternehmen erfolgt über die Studienberater und die jeweiligen Studiengangsleiter.

Durch die wechselseitige und permanente Verzahnung von Theorie und Praxis werden berufsrelevante Sachkompetenzen und Selbst- und Methodenkompetenzen integriert vermittelt, die den Studierenden den Einstieg in die Arbeitswelt und die Bindung an den Praktikumsbetrieb erleichtern. Zugleich bildet das Studium die Persönlichkeit und stärkt die sozialen Kompetenzen der Studierenden.

## Bewertung:

Erklärtes Ziel des dualen Studiengangskonzeptes ist die Vorbereitung auf die Berufsbefähigung der Absolventen in Sektoren des internationalen Managements und ihr unmittelbar nach Abschluss des Studiums vollwertiger beruflicher Einsatz im Unternehmen. Der Studiengang ist darauf mit klarer inhaltlicher Zielsetzung auch in den Learning outcomes ausgerichtet. Die Berufsbefähigung wird nach den Feststellungen der Gutachter erreicht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

## 4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Für die Vermittlung der Lehrinhalte des Studienganges stehen gegenwärtig sechs Professoren und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung. Der Umfang ihres Einsatzes im Studiengang für die kommenden zwei Semester ist in der vorliegenden Lehrverflechtungsmatrix dargestellt. Die sich aus der Aufwuchsplanung der Hochschule ergebenden zusätzlichen Stellen für den Studiengang zum Wintersemester 2012/13 in einem Umfang von 1,5 Professoren-VZÄ (je 0,5 VZÄ Erfurt, München und Düsseldorf) befinden sich derzeit in der Ausschreibung.

Bei der Planung ihres weiteren quantitativen und qualitativen Bedarfs an Professoren geht die Hochschule von einem Lehrdeputat von 600 Unterrichtsstunden pro Studienjahr und voller Stelle aus und dass mindestens 50% der Lehre von Professoren geleistet werden.

Der sich insgesamt für den Studiengang ergebende Bedarf an Professoren ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Studienjahr	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	ab 2016/17
Studienort Erfurt	0,5	1,0	1,0	1,5	1,5
Studienort Düsseldorf	0,5	1,0	1,5	2,0	2,0
Studienort München	0,5	1,0	1,5	2,0	2,0
Summe	1,5	3,0	4,0	5,5	5,5

Die wissenschaftliche und pädagogische Qualifikation der zu berufenden Professoren sowie ihre hinreichende Praxiserfahrung wird im Rahmen des Berufungsverfahrens nach der Berufsordnung der Hochschule auf der Grundlage des ThürHG und durch eine entsprechende arbeitsvertragliche Verpflichtung sichergestellt.

Neben den hauptamtlichen Professoren wird die Lehre durch wissenschaftliche Mitarbeiter und durch Lehrbeauftragte aus Wissenschaft und Wirtschaft auf Honorarbasis getragen. Die bedarfsgerechte Auswahl der Lehrbeauftragten wird nach Berufung der neuen Professoren erfolgen, da die (Nicht-)Abdeckung einzelner Lehrveranstaltungen von den individuellen Lehrprofilen der zu Berufenden abhängt.

Die Hochschule kann hierfür nach eigener Aussage auf geeignete Kräfte mit Lehrerschaft zurückgreifen, um die Fächer abzudecken, die nicht durch Professoren vertreten werden. Dies gilt vor allem für die Bereiche Fremdsprachen und Schlüsselqualifikationen. Die Lehrbeauftragten bewerben sich vor ihrer erstmaligen Tätigkeit bei der Hochschule und werden nach positiver Prüfung ihrer Qualifikation durch die Hochschulleitung mit der Wahrnehmung der Lehraufgaben beauftragt.

In ihrem Leitbild sieht die Hochschule die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter vor. Es ist Aufgabe des Studiendekans, Fortbildungsmaßnahmen für das akademische Lehrpersonal zu organisieren.

Die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal ist Arbeitsaufgabe der hauptberuflichen Professoren und der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Alle Professoren bieten während der Vorlesungs- und Prüfungszeit mindestens eine regelmäßige wöchentliche Sprechstunde an und sind auch während der Praxisphasen per Email erreichbar.

## Bewertung:

Lehrverflechtungsmatrix und Aufwuchsplanung lassen erkennen, dass für die Bereitstellung der notwendigen Kapazität für diesen Studiengang ein tragfähiges und umsetzbares Gesamtkonzept vorliegt. Die Gutachter sind daher der Auffassung, dass es möglich sein wird, im Wintersemester 2012/13 den Studiengang mit einer adäquaten personellen Ausstattung zu beginnen, die den qualitativen Vorgaben und dem erforderlichen hauptberuflichen Anteil entspricht. Um die mittelfristige Sicherstellung ab dem Sommersemester 2013 einer adäquaten Durchführung des Studienganges aufgrund der noch zu erfolgenden Berufungen an den neuen Standorten hinsichtlich der erforderlichen quantitativen und qualitativen personellen Ausstattung überprüfen zu können, empfehlen die Gutachter eine entsprechende Auflage.

Von der angemessenen wissenschaftlichen und pädagogischen Qualifikation sowie der Praxiserfahrung des Lehrpersonals haben sich die Gutachter durch Einsicht in die vorgelegten Lebensläufe und persönliche Gespräche überzeugen können. Weiterbildungsmaßnahmen für das Lehrpersonal werden angeboten.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Arbeitsverträge des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden sowohl in akademischen als auch sich aus den Praxisphasen ergebenden Fragen unterstützt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	x		
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen		Auflage	
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

## 4. 2 Studiengangsmanagement

Der Studiengang wird von einem fachlich verantwortlichen Studiengangsleiter koordiniert, der an der Hochschule als hauptamtlicher Professor tätig ist. Zu seinen Aufgaben zählt die Begleitung des Auswahl- und Zulassungsverfahrens, die inhaltliche Koordination der Module mit den Modulverantwortlichen, die Koordination des übrigen Lehrpersonals sowie die Qualitätssicherung der Lehre innerhalb des Studienganges und und Weiterentwicklung des Studienganges über alle Standorte hinweg.

Die Studiengangsleiter sind primäre Ansprechpartner für die Studierenden („Open Door Policy“), bei Fragen der Praxisunternehmen erfolgt eine Abstimmung mit den jeweiligen Studienberatern.

Zusätzlich nehmen Modulverantwortliche die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Module wahr und sind verantwortlich für deren Weiterentwicklung. Je ein Modulverantwortlicher koordiniert diese Aufgaben über alle Standorte und in enger Abstimmung mit den Studiengangsverantwortlichen. Die Modulverantwortlichen sind die primären fachlichen Ansprechpartner für Studierende innerhalb des jeweiligen Moduls.

Der Studien- und Prüfungsausschuss ist im Hinblick auf das Studiengangsmanagement u.a. verantwortlich für die Abstimmung von Fragen der studiengangübergreifenden Lehrorganisation und Lehrinhalte. Die Dozentenkonferenz aller haupt- und nebenberuflich Lehrenden dient der Abstimmung in Fragen der Lehrorganisation und der Lehrinhalte. Sie tagt mindestens einmal in jedem Studienjahr.

In der Studien- und Prüfungsordnung verpflichtet sich die Hochschule zum Abschluss von Prüfungsbewertungen innerhalb von 30 Tagen nach der Durchführung der Klausur. Sie stellt daneben sicher, dass alle Prüfungsleistungen in dem jeweils vorgesehenen Semester abgelegt werden können. Klausuren und mündliche Prüfungen werden innerhalb von einer bis drei Wochen nach Abschluss der letzten Lehrveranstaltung des zu prüfenden Faches durchgeführt. Prüfer, Termine und Räume der Klausurarbeiten und mündlichen Prüfungen sind spätestens drei Wochen vor der Durchführung der Klausurarbeit oder mündlichen Prüfung im Intranet zu veröffentlichen. Die Wiederholung von Klausurarbeiten, mündlichen Prüfungen und Referaten wird innerhalb von acht Wochen nach der Bekanntgabe des Ergebnisses der Prüfungsleistung durchgeführt.

Das Hochschulmanagement unterstützt Studierende und Lehrende durch eine Serviceeinheit, die unter der Leitung des Kanzlers steht und derzeit mit 21 Mitarbeitern ausgestattet ist. Die Serviceeinheit fungiert als zentraler Ansprechpartner in allen studien- und prüfungsorganisatorischen Fragen.

Integraler Bestandteil der Verwaltungsunterstützung ist das CARE Campus Management System, das ab dem Sommersemester 2012 an allen Studienorten zum Einsatz kommt. Dessen Grundlage ist ein speziell für Hochschulen entwickeltes Customer Relationship Management. Darüber werden sämtliche Daten von Interessenten, Bewerbern, Studierenden, Alumni, Mitarbeitern, Dozenten und Kooperationspartnern verwaltet. CARE unterstützt Studierende und Lehrende umfänglich, z.B. im gesamten Prüfungsmanagement, in der Raum- und Stundenplanung und bei der Bereitstellung von Lehrmaterialien.

In ihrem Leitbild sieht die Hochschule die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter vor.

## **Bewertung:**

Die Hochschule hat ein sehr differenziertes Studiengangsmanagement mit starker Verwaltungsunterstützung aufgebaut, das nach dem Eindruck der Gutachter den komplexen Organisationserfordernissen des Studienganges mit seinem wöchentlichen Lernortswechsel sowohl inhaltlich als auch personell gerecht wird und so die Umsetzung des Studiengangskonzeptes gewährleistet. Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung werden in Zusammenarbeit mit den anderen Hochschulen des Trägers angeboten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.2	Studiengangsmanagement	x		
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

### 4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Es besteht eine enge Hochschulkooperation mit der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef – Bonn mit angeschlossenem Fernstudium und dem Path2university College für ausländische Bewerber, die durch Unterstützung des Mehrheitsgesellschafters der Trägergesellschaft aufgebaut wurde. Sie ermöglicht Synergieeffekte im Bereich Mediennutzung und Datenbanken, Lehre, Personal und Qualitätssicherung des Studiums und erlaubt den Zugriff auf essentielle gemeinsame Ressourcen aus dem Bereich Hochschulmanagement wie z.B. auf rechtliche Beratung, erfahrenes Personal im Bereich Akkreditierung und Anerkennung sowie auf hochschulspezifisches Datenmanagement.

Die Hochschule pflegt nach eigener Darstellung eine enge Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen auf regionaler und nationaler Ebene. Dies geschieht u.a. durch Besuche der Foren des Verbandes der Privaten Hochschulen oder die Planung eines gemeinsamen Marketingauftritts aller Erfurter Hochschulen für den „Hochschulstandort Erfurt“.

Darüber hinaus sieht die Hochschule die Anbahnung und Ausfüllung von Kooperationen als wesentliche Aufgabe ihrer Hochschullehrer und hat dies auch arbeitsvertraglich entsprechend geregelt. Sie erwartet insbesondere hochschulübergreifende Forschungsaktivitäten innerhalb der jeweiligen wissenschaftlichen Communities.

Das Netzwerk der Kooperationsbetriebe stellt nach eigener Einschätzung die wichtigste Kernressource der Hochschule dar. Die Hochschule stellt sie in einem eigenen Flyer für den jeweiligen Studiengang dar. Die Existenz des Netzwerks sieht die Hochschule als entscheidend für ihren Erfolg und für ihr Studienkonzept an. Es bildet im Übrigen eine wirksame Markteintrittsbarriere für Imitatoren.

Mittlerweile hat sich die von den Studienberatern intensiv verfolgte Beratung der meist mittelständischen potentiellen Praktikumsbetriebe in Fragen der strategischen Personalplanung als wertvolle Kernkompetenz der Fachhochschule entwickelt. Durch diese Tätigkeit entsteht eine Win-win-Situation: Die Betriebe gewinnen Einsicht in die vitale Notwendigkeit einer langfristigen und nachhaltigen Gewinnung guter Nachwuchskräfte – zum Teil im Rahmen von Nachfolgeregelungen – und binden durch die Hochschulkooperation geeignete Kandidaten an das Unternehmen. Die Hochschule gewinnt hingegen leistungsfähige, aufgeschlossene und an langfristiger Zusammenarbeit interessierte Kooperationspartner. Formelle Kriterien zur Eignung von Praktikumsbetrieben sind zudem in der Studien- und Prüfungsordnung festgelegt.

#### Bewertung:

Die beschriebenen Kooperationen mit anderen Hochschulen sind stark auf die anderen Einrichtungen des Hauptgesellschafters ausgerichtet, zu anderen Hochschulen sind eher lose Kontakte über den Verband der privaten Hochschulen und dessen Foren. Die

Kooperationen befinden sich im Übrigen noch im Aufbau und werden auch als individuelle arbeitsrechtlich vereinbarte Aufgabe der Professoren wahrgenommen.

Demgegenüber sind Umfang und Art der Kooperationen mit Unternehmen als „Kernressource“ umfassend ausgebaut und einschließlich der zugrunde liegenden Kriterien und Vereinbarungen beschrieben und dokumentiert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		

## 4.4 Sachausstattung

In Erfurt verfügt die Hochschule über geeignete Räumlichkeiten in angemieteten Räumen in der Erfurter Innenstadt, ca. 13 Min. zu Fuß vom Hauptbahnhof entfernt. Die Bahnhofsnähe ist nach eigener Aussage für den regelmäßigen Wechsel zwischen Präsenz- und Praxisphase von erheblicher Bedeutung.

Die verfügbare Gesamtfläche beträgt in Erfurt ca. 1.700 qm, darauf sind 12 Vorlesungs- und Seminarräume verteilt über vier Etagen untergebracht. Im Erdgeschoss befinden sich Aufenthaltsräume für Studenten und Lehrende. Die Lehrräume sind, neben dem für den Lehrbetrieb notwendigen Mobiliar, mit moderner Präsentationstechnik – festinstallierte Beamer, interaktive Boards sowie Bildschirme und W-LAN ausgestattet. Es gibt für jede Unterrichtsform passende Räumlichkeiten: vom großzügigen Vorlesungs-/Prüfungssaal mit Platz für maximal 100 Personen bis zu kleineren Sprachkabinetts mit zehn Plätzen.

In Düsseldorf hat die Hochschule eine Fläche von ca. 450 qm angemietet, auf der vier Seminarräume, zwei Teeküchen, eine Bibliothek, mehrere Büroräume und ein Aufenthaltsbereich für Studierende und Gäste zur Verfügung stehen. Die Unterrichtsräume sind mit allem nötigen Mobiliar ausgestattet und verfügen zudem über die aktuelle Technik zur Präsentation von Unterrichtsmaterialien und Vorträgen. In allen Räumen in Düsseldorf ist ein W-LAN verfügbar. Ausbau, Möblierung und Ausstattung sollen bis September 2012 abgeschlossen sein und somit zum Studienstart im Oktober zur Verfügung stehen. Die angemieteten Räumlichkeiten befinden sich knapp zehn Fahrminuten vom Stadtzentrum entfernt im Stadtteil Friedrichstadt.

Am Studienort München stehen Räumlichkeiten im östlichen Stadtteil Berg am Laim, ca. 15 Autominuten von der Münchener Innenstadt entfernt zur Verfügung. Auf der angemieteten Fläche von ca. 450 qm sind zwei Seminarräume für über 70 Studierende, eine Teeküche mit Aufenthaltsraum, eine Garderobe, eine Bibliothek und Büros für Professoren und Sekretariat eingerichtet. Die Lehrräume sollen bis September 2012 neben dem für den Lehrbetrieb notwendigen Mobiliar mit moderner Präsentationstechnik und W-LAN ausgestattet werden.

Außerdem sind an allen Studienorten Räumlichkeiten für die Hochschul- bzw. Standortleitung, für die Professoren sowie für Hochschulmanagement und Service vorhanden, wie z. B. Besprechungsraum, Personalküchen sowie ein Dozentenraum für die

Lehrbeauftragten. Diese sind ebenso mit der erforderlichen Kommunikations- und EDV-Technik ausgestattet.

Sämtliche Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Für die drei Studienorte Erfurt, Düsseldorf und München bestehen jeweils eigene Bibliotheken (Größe 60 qm, 85 qm bzw. 20 qm plus anschließendem Konferenzraum).

Der Bestand der Bibliothek in Erfurt umfasst ca. 1.000 Titel und 1.200 Exemplare. Die Literatur in den Fachgebieten ABWL, VWL, Rechnungswesen, Jura, Steuern und Prüfungswesen ist nach eigener Aussage auf einem aktuellen und umfangreichen Stand. Er soll ständig aktualisiert und bedarfsorientiert erweitert werden. An den Standorten Düsseldorf und München sind Handbibliotheken mit jeweils ca. 100 Titeln (Stand 12/2011) eingerichtet. Der Bücherbestand umfasst jeweils die gängigen Titel für das erste Studienjahr und die Standardwerke der Berufungs- und Lehrgebiete, daneben sollen Fachzeitschriften sowie Tageszeitungen zur Verfügung stehen. Ziel ist es, die Bibliotheken in Düsseldorf und München, angepasst an die Studierendenzahlen, nach dem Vorbild der Bibliothek am Standort Erfurt auszubauen. Die eigenen Bibliotheken sind nach eigener Aussage täglich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – von Montag bis Freitag 10 h geöffnet.

Die Studierenden an allen Standorten können darüber hinaus auf das an der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef entwickelte Portal DigiLIS zugreifen. Dabei handelt es sich insbesondere um

- 33 Datenbanken, darunter nationale und internationale wiss. Zeitschriften-Volltextdatenbanken aus den Bereichen BWL/VWL, Hotel- und Tourismusmanagement, Audit & Tax, Luftverkehrsmanagement, Logistikmanagement, Compliance Management sowie Referenz-Datenbanken fachlicher und allgemeiner Art wie z.B. Credo Reference (vereinigt 100 Referenzwerke unter einer Suchoberfläche) oder der Britannica Online (Academic Ed.) sowie der komplette Bestand der UNWTO eLibrary,
- 146 elektronische Zeitschriften aus den genannten Bereichen,
- ca. 770 eBooks aus den genannten Bereichen,
- das FAZ-Archiv, d.h. alle Artikel aus F.A.Z. und F.A.S. seit 1993 bis zur jeweils aktuellsten Ausgabe,
- Kursmaterial der Dozenten und Professoren der zur CAREER-PARTNER-Gruppe gehörenden Hochschulen mit Kursmaterial zum direkten Herunterladen für bestimmte Kurse.

Das Portal wächst analog zu den Bedürfnissen der einzelnen Einrichtungen nach eigener Darstellung sehr schnell und bewirkt Synergieeffekten, die nicht nur ökonomischer, sondern auch inhaltlicher Natur sind, sofern sie z.B. die interdisziplinäre Recherche betreffen.

Außerdem können die öffentlichen wissenschaftlichen Bibliotheken den jeweiligen Standorten genutzt werden: in Erfurt die Bibliotheken der Universität und der Fachhochschule Erfurt, in Düsseldorf u.a. die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf sowie die Bibliothek der Fachhochschule Düsseldorf, in München u.a. die Bayerische Staatsbibliothek, die Universitätsbibliotheken der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Technischen Universität München sowie die Bibliothek der Hochschule München.

## Bewertung:

Die Lehrveranstaltungsräume der Hochschule sind nach den Feststellungen<sup>3</sup> der Gutachter an allen Standorten nach dem aktuellen Stand der Technik einschließlich kostenfreiem WLAN ausgestattet. Sie sind in ausreichendem Maße sowohl für die Lehrveranstaltungen als auch die individuelle Nutzung der Studierenden (z.B. für Gruppenarbeit, aber auch als Einzelarbeitsplätze) verfügbar.

Die Hochschule baut an allen drei Standorten Fachbibliotheken in einer vergleichsweise geringen Größenordnung auf, dabei ist Erfurt als am längsten existierender Studienort am weitesten fortgeschritten. Ziel ist insbesondere für die angebotenen Studiengänge, Handapparate entsprechend den in den Modulbeschreibungen genannten Literaturangaben bereitzustellen. Darüber hinaus besteht an allen drei Studienorten die Möglichkeit, auf die Bibliotheken der örtlichen Universitäten und Fachhochschulen zuzugreifen, die mittlerweile alle über ausgedehnte Öffnungszeiten verfügen.

Die eigenen Öffnungszeiten und die Betreuung tragen den besonderen Bedürfnissen der Studierenden des dualen Studienganges Rechnung. Ein Entwicklungskonzept für die eigenen Bibliotheken liegt vor. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf aktuellem Stand möglich.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.4	Sachausstattung	x		
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

## 4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die vorgelegte Finanzplanung für den Studiengang an den drei Standorten Erfurt, Düsseldorf und München beruht nach eigener Darstellung auf einer Kapazität von 60 Studienanfängern (20 pro Standort) pro Jahr mit Studienbeginn im WS 2012/13. Ab dem WS 2014/15 wird mit 75 Studienanfängern gerechnet. Die Gegenüberstellung der auf dieser Basis ermittelten Einnahmen aus Studiengebühren und der differenziert ermittelten Ausgaben, die zusätzlich durch den Studiengang verursacht werden (Grenzausgaben), ergibt, dass im ersten Jahr ein negativer Saldo in fünfstelliger Höhe entstehen wird und ab dem zweiten Jahr positive Deckungsbeiträge mit steigender Tendenz anfallen werden. Der negative Saldo ist dadurch bedingt, dass sowohl die personellen als auch die sächlichen Infrastrukturkosten überproportional anfallen und sich erst ab dem vierten Jahr an den tatsächlichen Bedarf anpassen lassen.

Der Studiengang trägt sich nach eigener Darstellung mithin selbst aus Studiengebühren. Darüber hinaus erwirtschaftet er einen positiven Deckungsbeitrag zur Abdeckung der Raum- und Verwaltungskosten. Ferner existiert die Absicherung über das Vermögen der Trägergesellschaft.

Die Hochschule ist gegenüber dem zuständigen Landesministerium verpflichtet, eine Ausfallbürgschaft für den Fall zu hinterlegen, dass die Trägergesellschaft nicht mehr für die Aus-

<sup>3</sup> Diese Feststellung für den Standort Erfurt erfolgt aufgrund der Besichtigung im Rahmen der Begutachtung vor Ort am 21./22. Juni 2012, für die anderen Standorte aufgrund von Besichtigungen bei früheren Begutachtungen, die von der Hochschule um aktuelle Daten ergänzt worden sind.

gaben des laufenden Studienbetriebs aufkommen kann. Diese Bürgschaft wird in ihrer Höhe, beaufsichtigt durch das Ministerium, in regelmäßigen Abständen angepasst. Für den beantragten Studiengang liegt eine entsprechende Selbsterklärung zur Finanzierungssicherheit vor.

## Bewertung:

Es liegt eine logische und nachvollziehbare kurz- und mittelfristige Finanzplanung vor, die einschließlich der finanziellen Grundausstattung auf entsprechenden Vereinbarungen mit den Trägergesellschaftern beruht. Nach den vorgelegten Unterlagen und den Aussagen der Hochschule gehen die Gutachter davon aus, dass die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum auch für die beiden Standorte gesichert ist. Ein in der Höhe vom zuständigen Ministerium geprüfte Bürgschaft liegt vor.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

## 5 Qualitätssicherung

Zu Beginn des Jahres 2012 hat die Hochschulleitung in einem partizipativen Leitbildprozess die Grundlagen für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem der Hochschule gelegt. Durch eine umfassende Ausrichtung auf Studienerfolg, Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie auf die Schaffung eines nachhaltigen Mehrwerts für die Absolventen und Praxisunternehmen soll der langfristige Erfolg der Hochschule sichergestellt werden. Dazu wird die Hochschulleitung im Jahre 2012 die Prozesse zur Qualitätssicherung bei allen Angehörigen der Hochschule verankern und, wo nötig, verfeinern und/oder ergänzen. Zudem wird ein strategisches Controlling mit geeigneten Prozessen, Kennzahlen und Erfolgsmessungen entwickelt und implementiert.

Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung der angebotenen Studiengänge im Einzelnen formuliert und Verantwortlichkeiten festgelegt. Im Ergebnis sollen Inhalte, Prozesse und Ergebnisse der Studiengänge der systematischen und kontinuierlichen Kontrolle und Entwicklung durch ein entsprechendes Instrumentarium und klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten zugeführt werden

Die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Studienganges und der Lehre findet an der Hochschule nach eigener Aussage statt durch Evaluationen, Entwicklungsarbeit in den entsprechenden, regelmäßig stattfindenden Gremien und Foren, regelmäßig, aktiv eingeholte Feedbacks bei den Praxisbetrieben, Vorgaben der Hochschulleitung, Vorgaben in Qualitätsrichtlinien, in Akkreditierungsprozessen von Studiengängen und institutioneller Akkreditierung.

Bislang wurden an der Hochschule zum Ende jedes Semesters alle Lehrveranstaltungen einzeln von den Studierenden mittels anonymer, standardisierter Evaluationsbögen bewertet. In Zukunft sollen Lehrveranstaltungen nur dann von Studierenden evaluiert werden, wenn sie neu sind, wenn ein Dozentenwechsel stattgefunden hat oder wenn wesentliche inhaltliche oder methodische Änderungen vorgenommen wurden. Damit folgt die Hochschule aktuellen Erkenntnissen der Evaluationsforschung sowie eigener Beobachtung, wonach mit zunehmenden Evaluationen unveränderter Sachverhalte keine wesentlich neuen Erkenntnisse

ermittelt werden.

Die Hochschule nutzt eine Evaluationsbasis, die die International University of Applied Sciences, Bad Honnef (IUBH) für ihre Lehrveranstaltungen entwickelt hat, und die seit Jahren aussagekräftige Erkenntnisse zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität der Lehre ermittelt. Auf der Basis dieses Evaluationskonzepts soll der künftige Evaluations-Fragebogen der Hochschule weiterentwickelt und ausgearbeitet werden. Er soll erstmals zum Ende des Sommersemesters 2012 eingesetzt werden.

Wesentliches Ziel dabei ist es, dass die Lehrveranstaltungen insgesamt eine sehr hohe Zufriedenheit der Studierenden erreichen und schlecht bewertete Lehrveranstaltungen innerhalb kürzest möglicher Frist eine deutliche Optimierung erfahren.

Die Sicherung der Qualität der Inhalte im Hinblick auf die Studierbarkeit soll nach Darstellung der Hochschule u.a. über die Festlegung auf einen Workload der Studierenden und den Soll-Ist-Vergleich dieses Workloads für jedes Studienmodul (z.B. über Befragungen im Rahmen der schriftlichen Lehrveranstaltungsevaluation oder über das Führen von Lerntagebüchern) erfolgen.

Unverändert soll in Zukunft das Verfahren zur Aufbereitung und Nutzung der Ergebnisse der Evaluationen fortgeführt werden: Die Ergebnisse werden statistisch ausgewertet und für den hochschulinternen Qualitätsverbesserungsprozess aufbereitet. Sie dienen der hochschulinternen Fremd- sowie der Selbsteinschätzung der jeweiligen Lehrkraft hinsichtlich der Qualitätsziele. Die Gesamtergebnisse werden zudem in den Senatssitzungen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Studiengänge verwendet, der auch über Verbesserungsschritte entscheidet.

Zudem erörtert der Rektor die entsprechenden Maßnahmen in Personalgesprächen oder in den relevanten Gremien. Das betrifft sowohl Aspekte der Dozierenden als auch der Infrastruktur. Die Evaluationsergebnisse bilden zusammen mit den Zielvereinbarungen der jeweiligen Lehrkräfte die Basis für die jährlich stattfindenden Zielerreichungsgespräche.

Der Studiengang ist in einem Modulhandbuch beschrieben, das digital zur Verfügung steht. Studien- und Prüfungspläne, Stunden- und Raumpläne, Ordnungen zum Studium, Prüfungsergebnisse und Veranstaltungsunterlagen sowie aktuelle Hinweise sind bzw. werden im Intranet bzw. über CARE veröffentlicht. Der zentrale Zugang erfolgt über die Website der Hochschule unter [www.adam-ries-fh.de](http://www.adam-ries-fh.de).

Die Veröffentlichung der Hochschul-Aktivitäten erfolgt über Newsletter, die auch im öffentlichen Bereich der Website unter *News & Presse* veröffentlicht werden, sowie für Studierende und Angestellte über das Intranet. Zusätzlich können sich die Studierenden über ein „Schwarzes Brett“ im Eingangsbereich der Hochschule über Neuigkeiten und Angebote informieren.

## **Bewertung:**

Das von der Hochschule entwickelte eigene Qualitätsmanagementsystem ist aus Sicht der Gutachter als positiv zu bewerten. Dazu empfehlen sie, aufgrund der geführten Gespräche und der vorgelegten Unterlagen ein Qualitätshandbuch schrittweise zu erarbeiten.

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements sollen bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt werden. Dabei sollen die Evaluationsergebnisse und Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung und des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs in die Weiterentwicklung einfließen. Die Gutachter machen aber darauf aufmerksam, dass diese Aspekte von der Hochschule bei der Instrumentenbeschreibung zwar ausdrücklich genannt werden, aber z.B. die workload-Erhebungen weder in den bisherigen

Fragebögen noch in den Kriterien der Honnefer Vorlage enthalten sind. Sie empfehlen deshalb die Auflage, Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung durchzuführen und die Ergebnisse bei der Weiterentwicklung des Studienganges zu berücksichtigen. Im Prinzip gilt dies auch für die Ermittlung des Verbleibs der Absolventen, der ebenfalls benannt wird, für den aber keine Umsetzungsschritte beschrieben werden, was allerdings aus Sicht der Gutachter vor Start des Studienganges in der Tat noch vernachlässigt werden kann.

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht. Die Gutachter empfehlen, für die Nachteilsausgleichsregelungen vorzusehen, sie nicht nur in den Prüfungsordnungen zu veröffentlichen, sondern hierzu eine eigene gesonderte Darstellung zu erarbeiten und zu veröffentlichen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation			Auflage

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Adam Ries Fachhochschule, Studienorte Erfurt, Düsseldorf, München

**Bachelor-Studiengang:** International Management (B.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
------------------------------	------------------------------------	----------------

1. Ziele und Strategie			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x	
1.2	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)		x
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x	
2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x	
2.2	Auswahlverfahren	x	
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)		x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x	
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung		Auflage
3. Konzeption des Studienganges			
3.1	Umsetzung	x	
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x	
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflage
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage
3.1.4	Studierbarkeit	x	
3.2	Inhalte	x	
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x	
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x	
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x	
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit		x
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)		x

3.4	Didaktisches Konzept	x	
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x	
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x	
3.5	Berufsbefähigung	x	
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>		
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	x	
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen		Auflage
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x	
4.2	Studiengangsmanagement	x	
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x	
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x	
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x	
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x	
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x	
4.4	Sachausstattung	x	
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x	
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x	
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x	
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>		
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x	
5.2	Transparenz und Dokumentation		Auflage